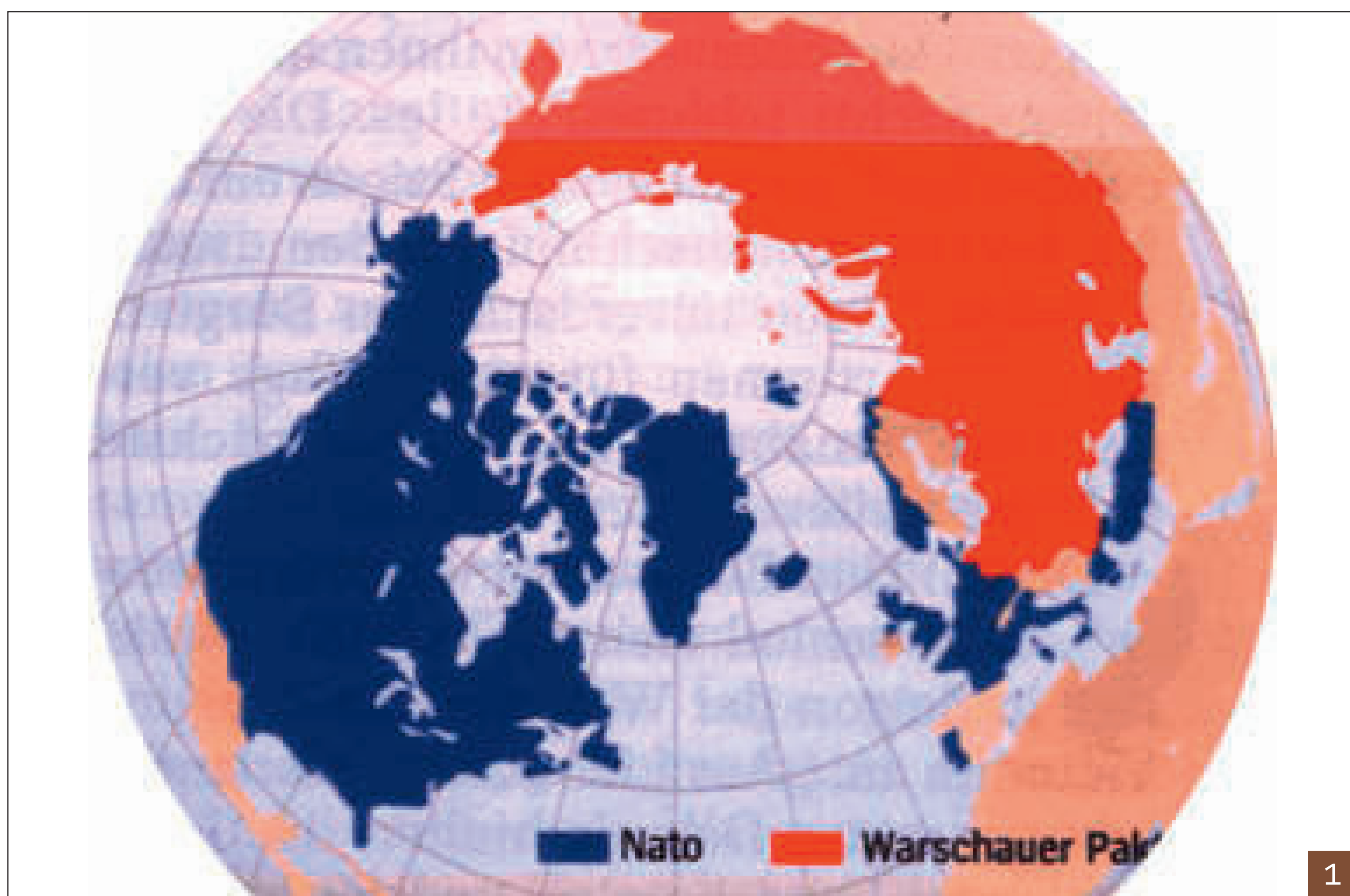


Garnisonstadt Borgentreich

Friedliche Koexistenz - die Welt beginnt umzudenken!

Ende der 60iger/Anfang der 70iger Jahre waren die Machtblöcke der Welt etabliert, die Machtverhältnisse geklärt. (1)



Die politisch/militärische Konfrontation wurde im „Kalten Krieg“ geführt und endete letztendlich in einer Stagnation und Starre. Der allgemeine Kostendruck wuchs dadurch ins Unkalkulierbare und besonders die Planwirtschaft riskierte den Kollaps.

Das weitere Aufbegehren nach mehr Unabhängigkeit/Freiheit und Wohlstand weiterer Mitgliedstaaten im WP wurde lauter. Im Bereich der NATO gediehen Wohlstand und damit außenpolitische Stärke und Geschlossenheit.

Die NATO - Verteidigungsstrategie der „flexible response“ hatte Bestand, sich bewährt und wurde weiter entwickelt - jeder neuen Bedrohungsvariante des Warschauer Paktes angepasst.

In den USA, Westeuropa und somit auch in Westdeutschland regten sich neue innenpolitische, liberalisierende Tendenzen und Bestrebungen, die einerseits die Europapolitik beeinflussten und hier von heftigen politischen Auseinandersetzungen begleitet wurden. Diese hatten ihre Grundlage in den gesellschaftlichen Unruhen Ende der 60iger Jahre (68iger). (2)



Diese waren auch der Nährboden und das Entstehen der ersten Terroraktionen der RAF (Rote Armee Fraktion), die diese Epoche begleiteten und Krisen bewirkten. (3)



Die DDR suchte weiter nach allgemeiner Anerkennung und politischer Imagewahrung in der Welt und baute den „antikapitalistischen Schutzwall“ aus, bzw. perfektionierte ihn so sehr, dass eine Flucht oder Verlassen der DDR über diese Grenzsperranlagen (4) unmöglich und oft genug tödlich waren. Deutsche erschossen Deutsche auf Befehl der Staatsführung DDR. Dabei blieb der wirtschaftliche Fortschritt aus und die allgemeine Unzufriedenheit, bei ertragener Resignation der Bevölkerung stieg. Ihre Befriedung wurde für die SED immer schwieriger.



Ein gesellschaftliches und politisches Umdenken setzte auf allen Seiten ein, ohne dass die jeweiligen politischen Zielsetzungen aufgegeben wurden. So manifestierte man zunächst den „status quo“ an der Nahtstelle der Bedrohung, in dem die BRD und die DDR in die UNO aufgenommen wurden. Das sog. Viermächteabkommen sicherte den Status von Berlin, das - aufgrund seiner Insellage - seit Kriegsende immer ein Brennpunkt der Weltpolitik war.

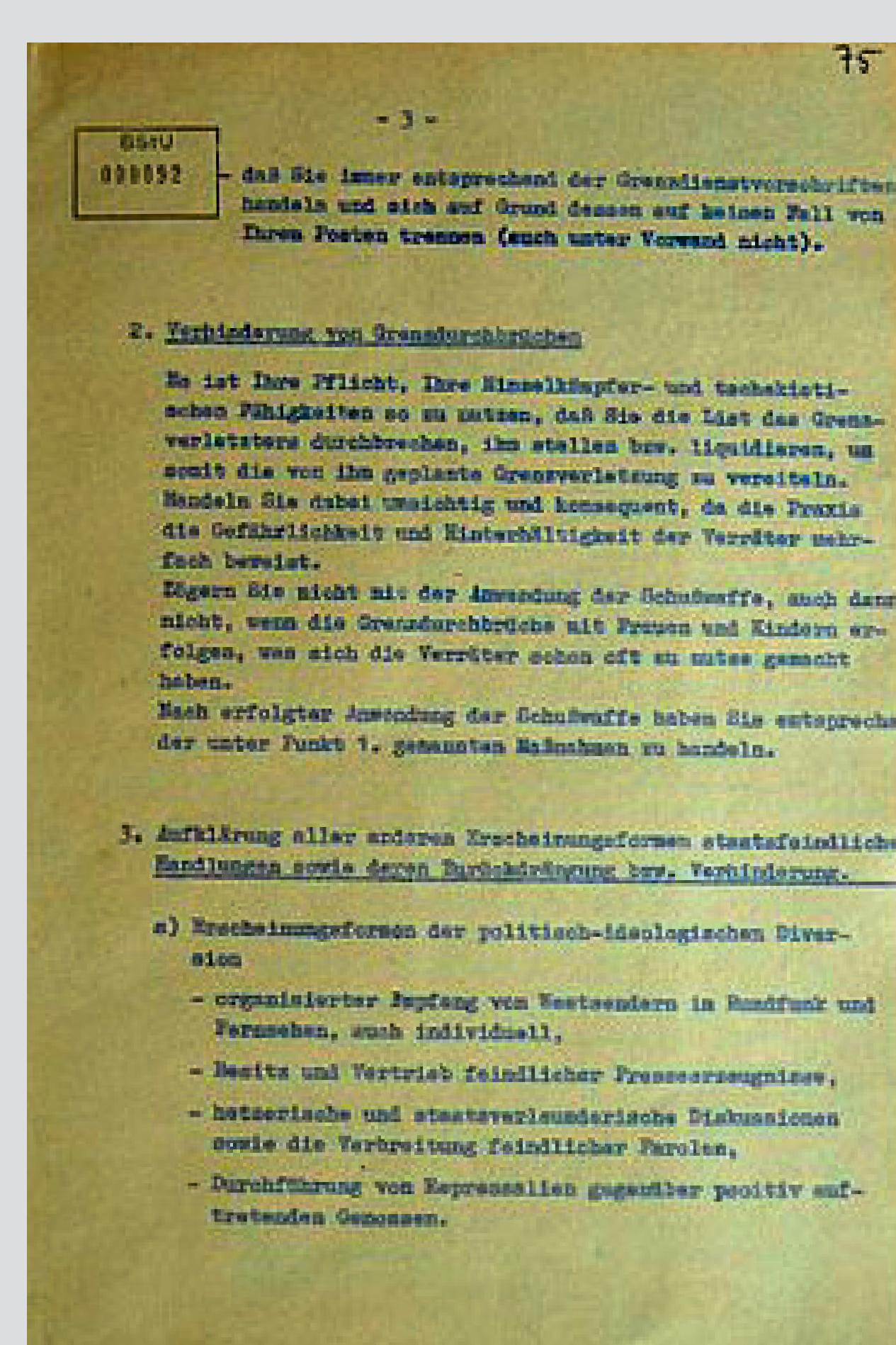
Die Politik bemühte sich nun um Gespräche und Abrüstungsverhandlungen (SALT), gegenseitige Abkommen und Verträge, um die Situation im eigenen Lager zu festigen und dabei kriegerische Auseinandersetzungen oder gar den (und die Angst bestand immer) 3. Weltkrieg zu vermeiden. Bemerkenswert waren dabei die entspannungsfördernde und vermittelnde Wirkung des aus Polen stammenden Papstes. Willy Brandt begann die neue und entscheidende, auf Ausgleich und Annäherung bedachte Ostpolitik (Ostverträge, Polen- und Erfurtbesuch), was ihm den Friedensnobelpreis bescherte. Helmut Schmidt führte sie fort und war erfolgreich bei den Verhandlungen um den NATO-Doppelbeschluss und der KSZE (Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa). Diese Entwicklung führte zur Wahl von Michael Gorbatschow zum 1. Sekretär der KPDSU, seiner Abkehr von der Konfrontation hin zu „Glasnost“ und „Perestroika“ ab 1985.



Auch der Aufruf des US Präsidenten Reagan bei seinem Besuch in Berlin 1987 zum Abbruch der Mauer war nicht wirkungslos.

Unter diesem Schirm der langwierigen Diplomatie allerdings, die vorwiegend von der NATO angestoßen wurde, ging der kalte Krieg vorerst weiter, der innerpolitische Terror tobte. Und dennoch, der Umbruch war absolut wahrnehmbar und verbreitete Zuversicht und Hoffnung in der ganzen Welt.

Hatte die Menschheit endlich verstanden, dass nicht Feindseligkeit und Konfrontation, gerade bei allen unterschiedlichen Weltanschauungen, Frieden und Sicherheit gewähren, sondern nur das Aufeinanderzugehen, gegenseitiges Verständnis und die Bereitschaft zu Zugeständnissen?



Schießbefehl der Einsatzkompanie der Hauptabteilung I „NVA und Grenztruppen“ des MfS.

2. Verhinderung von Grenzdurchbrüchen

Es ist Ihre Pflicht, Ihre Einzelkämpfer- und tschekistische Fähigkeiten so zu nutzen, daß sie die List des Grenzverletzers durchbrechen, ihn stellen bzw. liquidieren, um somit die von ihm geplante Grenzverletzung zu vereiteln. Handeln Sie dabei umsichtig und konsequent, da die Praxis die Gefährlichkeit und Hinterhältigkeit der Verräter mehrfach beweist.

Zögern Sie nicht mit der Anwendung der Schußwaffe, auch dann nicht, wenn die Grenzdurchbrüche mit Frauen und Kindern erfolgen, was sich die Verräter schon oft zunutze gemacht haben. [...]

[17][18]